



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Abtragung eines Damms auf dem sogenannten Ochsenraine in Meuschauer Flur betreffend.

Die Gemeinde Meuschau — Kreis Merseburg — beabsichtigt den auf dem sogenannten Ochsenraine in Meuschauer Flur bestehenden Damm, welcher die Flur Meuschau gegen das Hochwasser der Saale und Luppe schützen soll, abzutragen.

Zudem wir dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir alle diejenigen, welche etwa Einwendungen gegen dasselbe geltend zu machen haben, hierdurch auf, solche längstens bis zum **24. December d. J.** bei uns anzubringen. Diese Aufforderung geschieht unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich binnen obiger Frist nicht bei uns gemeldet haben, mit späteren Einwendungen nicht gehört werden sollen.

Der Nivellementsplan, sowie die Separationskarte und die ergangenen Verhandlungen liegen bei dem königlichen Landrathsamte hiersebst zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 26. November 1881.

Der Bezirksrath. von Dieft.

Wochenschau.

Mit Beginn der Woche begann der Reichstag seine regelmäßigen Sitzungen. Daß es in denselben sehr erregt zugehen würde, konnte Jeder nach „Eugen Richters großen Rede“ in der Donnerstags-Sitzung erwarten. Und in der That es kam zu einem heftigen Zusammenstoß im hohen Hause; der Reichsfinanzler und die Führer der liberalen Parteien befehdeten einander erbittert, während die übrigen Fraktionen fast sprachlos dabei standen, und nur das Centrum durch den Abg. Dr. Windthorst ab und zu in die Redebacht eingriff. Die Vorlagen, Hamburger Zollanichluß und zweite Etatsberatung, hatten freilich mit den erregten Debatten nicht

viel zu thun, die gegenseitige Erbitterung hielt sich nicht lange innerhalb der gezogenen Grenzen und ging bald zu einer Bepredigung der allgemeinen Situationen über. Fürst Bismarck machte seinen Gegnern heftige Vorwürfe, nicht minder energische Gegenreden folgten, so daß man an eine Einigung der conträr sich gegenüber stehenden Elemente kaum wird denken können. Bei der ersten wesentlichen Abstimmung über die Etatsposition für den Volkswirtschaftsrath hat denn auch die liberale Partei das auf ihre Fahne geschriebene Negations-Prinzip hochgehalten und diese Position für den Falle gebracht. — Großes Interesse ruft eine auf fischlichem Gebiete bevorstehende Wahl, die des Nachfolgers des verstorbenen Fürstbischofs Förster von Breslau,

hervor; es sind bereits verschiedene Kandidaten aufgestellt, deren Namen dem Kaiser nun zur Bestimmung des ihm angenehmsten Prälaten unterbreitet worden sind. Der hohe Herr, über dessen Unwohlsein bereits und besonders im Auslande allerlei allarmirende Gerüchte verbreitet waren, ist wieder so vollkommen hergestellt, daß er wieder Spazierfahrten im offenen Wagen unternimmt und ist dadurch der Kaiserin, die von Koblenz nach Berlin zurückkehrte eine große Freude bereitet worden. Gleichzeitig sind auch der Schwiegerjohn des Kaisers, der Großherzog von Baden, und die Tochter des Kronprinzen, die Prinzessin Sophie, soweit wieder hergestellt, daß nichts mehr zu befürchten ist. Von einer beinahe allzugroßen Ehre, die Deutsch-

Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Müllener.

(Fortsetzung.)

„Es ist das einzige Mittel Sie zu retten,“ fuhr Cécilie fort: „Sie entkommen zu lassen, ist unmöglich; Sie würden unfehlbar ergriffen werden und vielleicht — — vom Tode lauft man sich nicht los.“

„Auch von der Schande nicht,“ unterbrach er sie mit tiefen Schmerzen.

„Die Schande! Sie liegt nur auf denen, welche solche Schändlichkeiten begehen, die ich verachte, verabscheue. Glauben Sie, Danatien, in meinen Augen nicht mehr derselbe zu sein, wie vor einigen Tagen in der Schlucht bei den Giftbäumen, als Sie mir versprochen, mich in Frankreich wiedersehen zu wollen? Gott ist mein Zeuge, daß ich jetzt wie damals in Ihnen einen Freund, vielleicht den theuersten Freund sehe, den ich in der Welt habe; sehen Sie, ich bin hierher gekommen, um es Ihnen zu sagen.“

Er drückte die Hände Céciliens mit seinen gefnebelten Händen und antwortete mit einem Lohne, der seine tiefe Ergriffenheit verrieth: „Versfügen Sie über mein Schick'al und über alles, was ich bin; schon in diesem Augenblicke bin ich ihr Eclave.“

„Sie schwören mir also, sich ohne Widerstand in die grausame Scene zu fügen. La Rebeliere wird zugegen sein; reizen Sie ihn nicht durch Vorwürfe oder Drohungen.“

„Wodurch habe ich mir den Haß dieses Mannes zugezogen? Woher diese Verfolgungen, diese Ungerechtigkeiten, deren Opfer ich bin? Wer reizt ihn also gegen mich auf?“

„Die Furcht, die selbstsüchtige Furcht. La Rebeliere will in der Colonie nur Herren und Eclaven; er sah in Ihnen einen gefährlichen Mann, einen herrenlosen Eclaven. Mein Gott, warum konnten Sie aber Ihre Freiheit nicht beweisen?“

„Ich bin frei, frei von Rechtswegen, frei nach dem schönen Vorrechte, das allen denen Freiheit giebt, welche den schönen Boden Frankreichs betreten, wo Niemand Eclave ist! Ich habe laut gegen die Unrechtmäßigkeit meiner Verhaftung protestirt. Aber an wen soll ich wegen dieses schrecklichen Mißbrauchs der Gewalt appelliren? An den Colonialrath, den Gouverneur? Sie werden mich gegen La Rebeliere nicht schützen.“

„Nein“ entgegnete Cécilie, „nein, Sie würden unterliegen; ich werde Sie vertheidigen und Sie retten. Setzt aber leben Sie wohl, Danatien.“

Sie schwieg plötzlich und blickte erschrocken hinter sich, denn sie glaubte ein leises Geräusch gehört zu haben. Aber sie sah nichts, als die schwärzliche Wand, auf welche die Laterne einen schwachen Lichtschein warf. Doch war es, als bringe ein frischer Lufthauch durch das mit Eisenstangen verschlossene Fensterchen oben am Kerker hinein.

„Es ist nichts,“ sprach Cécilie endlich beruhigt: „es war der Wind. Es wird ein Gewitter kommen, ich muß zurückkehren. Wenn Sie wüßten, was ich gewagt habe, um zu Ihnen

in diesen Kerker zu kommen. Ich verlasse Sie jetzt hoffentlich ruhig und getröstet, nicht wahr, Danatien?“

Er blickte sie an; ein unbefreiblicher Ausdruck belebte sein edles Antlig; ein Lächeln, ein Blick der Freude zuckte um seinen Mund und er küßte die Hand, die ihm das junge Mädchen entgegenhielt.

Eine Minute später war sie verschwunden. Rasch eilte nun Cécilie nach dem Hause zurück. Das Gewitter brach los; die Blitze beleuchteten ihren Weg. Sie zitterte, nachdem sie das kühne Unternehmen vollbracht, und trat jetzt mit größerer Angst in das Zimmer La Rebeliere's als vor drei Viertelstunden. Das Nachtlicht warf noch immer seinen schwachen Schein auf das Bett, das von durchsichtiger Gaze umzogen war, um welche die Moskitos summt und durch deren Falten hindurch man zwei schlafende Häupter sah. Cécilie legte den Schlüssel auf den Tisch neben das Nachtlicht.

In demselben Augenblicke erschütterte ein furchtbarer Donnerschlag das Haus. Herr von La Rebeliere erwachte und rief erschrocken, als er einen Schatten an der Wand hinschreien sah: „Wer da?“

„Ich bin es,“ antwortete Cécilie, indem sie vortrat. „Es donnert furchtbar; ich fürchte mich und möchte Eleonore um die Reliquie vom heiligen Florian bitten.“

(Fortsetzung folgt.)

land zu Theil werden sollte, sprach man Anfangs dieser Woche. Kein geringerer, als Papp Leo XII., sollte dem Gerichte nach Meinung haben, sich auf deutschem Boden niederzulassen, und zwar in der alten Bischofsstadt Fulda. Wenn überhaupt nur ein Fünftel Wahrheit in dieser Meldung enthalten war, so bezweckte sie sicherlich weiter nichts, als auf das Königreich Italien einen Druck auszuüben, und es möglicherweise zu einer Landconcession an den Papst zu bewegen. Jedenfalls wird die in dieser Woche gelegentlich einer Heiligprechung in Rom stattfindende große Kirchenversammlung sich wohl über die kirchliche Lage aussprechen. Der Papst hat übrigens ernstlichen Grund, mit seinen Widersachern Frieden zu schließen, denn ein neuer Aufstand, gefährlicher als die früheren, bereitet sich jetzt gegen die Hierarchie, und zwar von Frankreich aus, wo Gambetta durch seinen entschiedenen freimüthigen Kultusminister Professor Paul Bert endlich den priesterlichen Antrieben, die in dem Senate ihre Stütze haben, das Handwerk zu legen sucht. Gambetta bezweckt nichts Geringeres als die Zurückweisung des Klerus in die ihm durch das Konkordat von 1802 zugesprochenen Grenzen und die Aufhebung aller ihm später ertheilten Rechte. Nach dem Ausfall der Neuwahlen zum Senat wird er seine Absicht wohl durchsetzen. Aus Afrika liegen keine besonderen Nachrichten vor. Unter dem Schutze des ihnen günstigeren Klimas bringen die Franzosen sowohl in Tunesien wie in Algerien siegreich vor und machen den Widerstandsversuchen der Eingeborenen ein Ende. Als französischer Gesandter in Berlin geht an Stelle des Grafen St. Walker der Baron de Courcelles, der als Deutschfreund bekannt ist. Ueber die Erledigung der ferneren Botschafterkrisen liegt noch keine bestimmte Nachricht vor. Während England von Neuem mit den irischen Unruhen und Oesterreich mit den Aufstandsversuchen in Dalmatien zu kämpfen hat, ist in Rußland wieder ein Attentat verübt und zwar auf den Gehilfen Ignatiens, den General Tscherewin. Man giebt sich freilich große Mühe, das Geschehene als eine Privatthat hinzustellen, aber es geht aus allen Neben Umständen doch völlig klar hervor, daß der Attentäter zu den Nihilisten gehört und demnach diese Partei noch lange nicht unterdrückt ist. Im Orient wähen in Konstantinopel die Unterhandlungen über die Bezahlung der türkischen Schulden fort, ohne große Resultate zu ergeben, da man aus einem leeren Brummen bekanntlich kein Wasser schöpfen kann. Dagegen ist die Pforte sehr energisch in der Postfrage vorgegangen und hat kurzer Hand die griechischen Postämter in der Türkei geschlossen. Griechenland lamentiert und protestiert, mit welchem Erfolge muß sich erst später herausstellen. In Rumänien sind die Kammern mit einer Thronrede eröffnet worden, in der die Regierung hinsichtlich der heiklen Donaufrage den Mund recht voll nimmt, wahrscheinlich, weil Rumänien jetzt Königreich ist. Die demnächst beginnenden Verhandlungen der Donauf Kommission dürften aber bald feststellen, daß die Dona. und ihre Bedeutung zu wichtig ist, um sie ausschließlich rumänischen Einflüssen unterstellen zu können.

Telegraphische Nachrichten.

Düsseldorf, 3. December. Dem frühesten Direktor der hiesigen Kunstakademie Eduard Bendemann ist anläßlich seines siebenzigsten Geburtstages heute von der philosophischen Fakultät der Berliner Universität die Doktorwürde verliehen worden.

Frankfurt a. M., 3. December. Das Bombardement des Risikopasses, das vorgestern noch durch heftigen Nebel verhin dert wurde, hat heute begonnen. Die bisher erreichte Wirkung ist nach einer Meldung des Frankfurter Journals nur gering.

Mainz, 4. December. In einer heute Vormittag stattgehabten sozialistischen Wahlversammlung sprachen Liebknecht und Bebel. Als Hajenclever als Redner auftreten wollte, erhob die Polizei Einspruch dagegen. Der Präsident schloß jedoch die Versammlung und richtete die Aufforderung an die Sozialisten, heute Nachmittag zu der von der Fortschrittspartei in Aussicht genommenen Versammlung vollständig zu erscheinen.

Wien, 3. December. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage von vollkommen verlässlicher Seite gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Hoyos-Sprengstein, den Auftrag erhalten habe, sich im Hinblick auf die jüngste rumänische Thronrede bis zum Eintreffen weiterer Weisungen vorläufig jedes persönlichen Verkehrs mit der rumänischen Regierung zu enthalten und sich auf die Erledigung der laufenden Geschäfte zu beschränken. — Aus Galatz wird der genannten Korrespondenz gemeldet, daß die europäische Kommission gestern beschlossen habe, die Diskussion des Donaufreglements einer außerordentlichen Session vorzubehalten, welche für Anfang Januar in Aussicht genommen sei.

Wien, 4. December. Die an Graf Hoyos ergangene Weisung auf Einstellung des persönlichen Verkehrs mit der rumänischen Regierung hängt wenigstens nicht direkt mit der Donauffrage zusammen, sondern ist einfach als formale Antwort auf einen durch die rumänische Thronrede begangenen formalen Verstoß gegen Oesterreich-Ungarn zu betrachten. Graf Hoyos wird den Verkehr wieder aufnehmen, wenn Rumänien für die durch die Thronrede gefehene Beleidigung Oesterreichs Satisfaktion gegeben hat.

Paris, 2. December. Gambetta hat dem Botschafter in St. Petersburg, General Chanzy, heute Vormittag seine Abberufung zugestellt. Chanzy begiebt sich in Kurzem zur Ueberreichung der Abberufungsschreiben über Berlin nach St. Petersburg und wird demnächst ein wichtiges Kommando in der Armee übernehmen.

Paris, 4. December. Gambetta gab gestern Abend den Mitgliedern des diplomatischen Korps das erste Diner. Sämmtliche Botschafter und bevollmächtigte Minister, sowie die hier akkreditirten Geschäftsträger waren zu demselben erschienen. Der Runtius Migr. Czacki nahm als Doyen den Ehrenplatz ein.

St. Petersburg, 3. December. Wie der Regierungsbote meldet, sollen die Verhandlungen in allen Prozessen wegen Staatsverbrechen, sowie in solchen, welche geeignet erscheinen, die Bevölkerung besonders aufzuregen, bei verschlossenen Thüren geführt werden. — Der Nowoje Wremja zufolge ist der Prozeß Trigoni auf Anfang Januar festgesetzt worden. — Das Journal de St. Petersburg tritt der Behauptung der Times entgegen, daß Rußland vorgeschlagen habe, auf eigene Rechnung die Verwaltung einer türkischen Provinz zu übernehmen, um aus den Einkünften dieser Provinz die ihm unter dem Titel einer Kriegsschadensentschädigung geschuldeten Summen zu decken. Das genannte Journal erklärt, ein derartiger Vorschlag sei niemals gemacht worden und sei die Behauptung eine reine Erfindung. Es sei niemals die Rede von einer allgemeinen Einmischung in die Finanzverwaltung des ottomanischen Reiches, noch von der Konfiskation einer Provinz gewesen.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 4. d. M. Mittag 1/1 Uhr den Präsidenten des Reichstags Herrn v. Ledebow und den Vicepräsidenten Hofrath Ackermann in Audienz. Herr v. Franckenstein, der als Präsident des bayerischen Reichstags in Anspruch genommen ist, war nicht anwesend. Die beiden Präsidenten wurden auch von der Kaiserin empfangen. Um 4 Uhr empfing Se. Majestät den Reichskanzler Fürsten Bismarck und um halb fünf Uhr den Wusichir Ali Nizami, welcher Se. Majestät den Allerhöchstdemselben verliehenen Orden Nischani-Zmitaz überbrachte.

Der Vertrag über die Verstaatlichung der Thüringer Eisenbahn zwischen Preußen, Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, unterzeichnet worden.

Deutscher Reichstag.

(8. Sitzung vom 2. December.)

Die Beratungen des Reichstages hatten heute zunächst einen ungemein ruhigeren, dafür auch allerdings sachlicheren Charakter, als in den letzten Tagen. Vor der Tagesordnung suchte Abgeordneter Frohme sich wegen seiner gestrigen Aeußerung, es sei „unerhör“, ihn nicht zum Wort zu lassen, zu entschuldigen, ohne den

Präsidenten zur Zurücknahme des Ordnungsrufes veranlassen zu können. Bei der Fortsetzung der Etatsberathung entspann sich über den kleinen Titel, 18,000 Mark zur Ueberwachung des Auswanderungswesens eine längere interessante Debatte über dieses wichtige Thema überhaupt. Während die Abgg. Lingens, Marcard, Rapp, Rée u. s. w. die starke Auswanderung für ein nationales Uebel ansehen, suchte der Abg. Meier (Bremen) dieselbe als einen nothwendigen, ja wohlthätig wirkenden Abflußkanal für unseren Bevölkerungszuwachs darzustellen. Der Voraussetzung des fortschrittlichen Abgeordneten Schwarz, die Auswanderung werde durch den neuen Zolltarif begünstigt, trat der Abg. Leuschner sachlich und überzeugend entgegen. Herr v. Minnigerode warnte davor, sich das Auswanderungsbild in zu schwarzen Farben zu malen, Herr Richter hielt es für angebracht, das Tabaksmonopol in diese Debatte zu ziehen. Seiner Meinung nach bestesse das Gros der Auswanderer aus Tabaksarbeitern: „Auch dem gutmüthigsten Deutschen müsse schließlich die Geduld ausgehen.“ Abg. v. Minnigerode: „Bei diesen Expectorationen kann auch dem gutmüthigsten deutschen Zuhörer die Geduld ausgehen.“ Eugen Richter: „Nun, Sie sind ja der Thir so nahe.“ Abgeordneter von Minnigerode: „Von dem Anstandsgefühl des Abg. Richter nehme ich an, daß ihm dieser Ausdruck schon jetzt leid thut!“ Abg. Richter: „Nur dann, wenn auch Herrn von Minnigerode seine Worte leid thun!“ Die geforderte Summe wird bewilligt, desgleichen eine lange Reihe weiterer Etats: Ober-Seeamt, Bundesamt für Heimathswesen, Disziplinarkommission, statistisches Amt. An der Debatte über letztere Position beteiligte sich auf der rechten Seite des Hauses zunächst der Abg. Frhr. v. Goeler, welcher den Mangel einer Schuldenstatistik bedauerte, aus der man sich die Ueberzeugung würde holen können, daß der Zwangsverkauf der ländlichen Grundstücke die Hauptveranlassung zur Auswanderung deutscher Untertanen sei. In die fernere Debatte über diese Position griffen die Abg. Freiherr von Dm, Max Hirsch, und Perrot, sowie der Staatssek. v. Boetticher ein, welcher möglichste Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche von Seiten der Regierung verheißte. Abg. Windthorst sprach im weiteren Verlaufe der Debatte den Wunsch aus, es möchten die statistischen Erhebungen in Zukunft in einer Art geschehen, die den Glauben zu nehmen geeignet wäre, als diene die verlangte Auskunft zu polizeilicher Controle. Die Position wurde bewilligt, — ferner der Etat der Normalleihungs-Kommission, worauf sich eine ausgiebige Debatte über das Budget des Gesundheitsamtes entspann. Es beteiligten sich an derselben die Abgeordneten Dr. Buhl, A. Reichensperger (Krefeld) u. A., welche wie in den Vorjahren dem Thema der Weinsälfchung ausführliche Betrachtungen widmeten.

Metrologische Station

des Opt. mechan. Infinitus — Merseburg, Winberg 7.

	14./12. Abds. S.U.	15./12. Morg. S.U.
Parameter Mill.	763,0	763,0
Thermometer Celsius	+ 1,2	- 1,5
Rel. Feuchtigheit	95,8	92,8
Wind	8	8
Wind	NO.	NO.
Stärke	4	6

Bei gleiche m Barometerstand und fast bewölktem Himmel beobachtete Kälte.
Der Dunstgrad reducirte sich von 2,51 auf 1,98

Tages-Chronik zum 3. Decbr.

1689 f Salomon Picovins, geistlicher Lieberdichter als Diacanon in Würzen. — 1787 Schlacht bei Leuthen. Friedrich der Große siegt über Karl von Lothringen und Daun. — 1791 f Mozart einer der größten Zoschichter aller Zeiten und aller Nationen. — 1838 Der Zollverein in Deutschland wird publicirt. — 1839 Generalleutnant von Roon wird preussischer Kriegsmiener. — 1870 Gefecht bei Reuven. Die Stadt wird vom General von Oßsen besetzt.

Bur Stadtverordneten-Wahl.

Wähler der 1. Abtheilung.

Da der Kaufmann Herr Freylich die auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten abgelehnt und demnach eine Nachwahl erforderlich ist, schlagen wir im Interesse der Stadt und Sache den Sanitätsrath Herrn Dr. Simon den geehrten Wahlcollegen vor.

Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer Mauer an dem Tischlermeister Schwarz'schen Grundstücke entlang, in der Verbindungsstraße zwischen der Gölterstraße und Brauhof, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt bis

Mittwoch den 7. December, Nachm. 3 Uhr, im Communalbureau, woselbst auch vorher schon die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Merseburg, den 1. December 1881.

Die Bau-Deputation des Magistrats.
Wilh. Kops, Stadtrath.

Als Vorstands-Mitglieder des **Vorschuß-Vereins in Schafstädt, eingetragene Genossenschaft,** sind auf die Zeit vom 8. März 1882 bis dahin 1886 wieder gewählt:

- 1) der Rentier **Julius Schlegel** als Director,
 - 2) der Mühlenbesitzer **Julius Häppler** als Cassirer,
 - 3) der Maurermeister **Bruno Bauer** als Controleur,
- sämmtlich in Schafstädt.

Auf die Anmeldung vom 24. November 1881 eingetragen am 25. desselben Monats.

Merseburg, den 25. November 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

Gesammlt. freie kirchl. Vereinigung. Tages-Ordnung

für die **Dienstag den 6. d. M.** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** hiersebst stattfindende erste Winterversammlung.

- 1) Jahresbericht, 2) Rechnungslegung, 3) Ueber den deutschen Verein zur Erforschung Palästinas, 4) Ueber Ferien-Colonien.
- Merseburg, den 1. December 1881. **Der Vorstand.**

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marimi.

Montag den 5. December cr., Abends 8 Uhr,
im Tivoli.

Tagesordnung: 1) Briefliche Mittheilung aus Florenz; 2) die Feier des Gustav-Adolphsfestes am 16. November cr. in Erfurt; 3) die Lehre des Jeslam. **Der Vorstand.**

Rutz- und Brennholz- Auction.

Eichen und Rüstern, 66 Stück Rutzholz mit 7 Fstmr.,
Etern, 60 Stück mit 12 Fstmr.,
14 Mtr. Etern Kloben,
circa 40 Haufen Reisig

sollen **Donnerstag den 8. December, Vorm. 9 1/4 Uhr,** in hiesigen Hinterholze meistbietend verkauft werden.

Rittergut Zragarth.

Im Merseburger neuen

Kräutergewölbe

Nr. 7. Breitestraße Nr. 7.

nah der alten Post

ist der nur allein sicher wirkende

Giftweizen

zur radikalen Vertilgung der

Feldmäuse

billigst zu haben.

Unser Schankbier,

prämiiert

in **Paris, Havre, Hagenau** und **Altona,**
wird hier in **Merseburg**

bei Herrn **Sergel, Gotthardtsstr. 22,**
stets frisch vom Faß, und

bei Herrn **Adam, Tieferr Keller,**
in Flaschen und Gebinden abgegeben.

Münberger Actien-Brauerei
vorm. Geinr. Semminger.

Al. Ritterstr. 13.

Al. Ritterstr. 13.

Henr. Francke

empfiehlt zum Weihnachtsfest ein reichhaltiges
Sortiment

eleg. gefleid. Puppen

sowie

frisirte Puppenköpfe

zum Selbstfrisiren

in **Bisquitt und Wachs.**

Ferner:

**Puppenbälge,
Arme, Schuhe, Strümpfe,
Hüte**

u. s. w.

Preise billigt. Bedienung reell.

Außerdem mache noch auf eine Partie

'zurückgesetzte

frisirte Puppenköpfe

unter **Fabrikpreis** aufmerksam.

Zur gest. Beachtung.

Nachdem ich als gerichtlicher Sachverständiger und Taxator für bewegliche Gegenstände vom hiesigen Königl. Amtsgericht verpflichtet worden bin, bitte ich ein sehr geehrtes Publikum hierdurch ganz ergebenst, mich bei vorkommenden Fällen mit Taxationen und Nachlaß-Insventarien gefälligst beehren zu wollen.

Merseburg, den 1. December 1881.

Gelbert,

Kr. Ger. Actuar z. D. und gerichtl. Taxator.

Hotel zur goldenen Sonne

Merseburg.

P. P.

Ich beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit **heutigem Tage**

eine Bierstube

eröffne.

Indem ich mein Unternehmen Ihren geschätzten Wohlwollen empfehle, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

A. Weber.



Eine Kuh mit dem Kalbe, von zweien die Wahl, verkauft

Preis Nr. 6.



Eine Kuh mit Kalb ist zu verkaufen **Preis Nr. 26.**



Ein noch brauchbares Pferd ist zu verkaufen.

Posthalterei.



Reinknechts

Restauration.

Mittwoch Schlachtfest.

Die Buchhandlung

von

Fr. Stollberg

empfiehlt hiermit Behufs **Auswahl von Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gediegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher, Kalender, Musikalien** etc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzig, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preiserhöhung baldigst herbeschafft. — Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Gutskauf-Gesuch,

Zwischen **Leipzig, Merseburg, Weissenfels** und **Zeitz** wird ein Gut, 300—500 Morgen groß, zu **kaufen** gesucht.

F. Schiller, Halle a. S.



Ein **Wohn-, kräftiger Fuchswallach**, 3 1/2 Jahr, guter Einspänner, verkauft **Mittergut Dragarth**.

Ein **Läuferschwein** ist zu verkaufen **Sirtiberg 7**.

Ein **Aquarium** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Erkerwohnung** zum Preise von 24 Thlr. zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Saalstraße Nr. 4**.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5—6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Torfcellar ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.

Gebrüder Malpricht,
Neu project. Straße.

Fr. Schellfisch

empfiehlt **C. L. Zimmermann**.

H. Backhaus,

Leipzig, Grimmaische Str. 14,
Magazin für Neuheiten.
(Einkaufshaus in Paris).
Vortheilhaftes Haus zu Einkaufen für den Weihnachtstisch.

Man verlange den **Katalog gratis und franco**.

Rüben-Schnitzel,

eingesalzen à Ctr. 40 Pf. hat 2 bis 300 Ctr. im Ganzen oder im Einzelnen abzulassen.

Bündorf bei Merseburg.
Fr. Krebs,
20 Stück Rüstern und 1 Gche für **Stellmacher** passend, verkauft **d. D.**

Der betreffende Mann, welcher Sonnabend vor der Thür des **Bäckermeisters Schönberger** einen Sack mit Ziegenfellen weggenommen hat, wird ersucht, denselben mir sofort zuzustellen, da derselbe erkannt worden ist.

Hermann Mandl.

Nürnberger Schaumbier,

18 Flaschen 3 Mark,

Blume des Elsterthales,

20 Flaschen 3 Mark,

Gobliser nach Pilsener Art,

24 Flaschen 3 Mark,

empfiehlt

die Flaschenbier-Handlung

von **Carl Adam**,
Liefer Keller.

Visit-, Adress-, Jagd- &

Einladungskarten

fertigt schnell und elegant

F. Karus, Brühl 17.

J. Hoff'sche Malz-Chokolade

Sie ist süß und unversäuft, von Aergern zur Kräftigung der Nerven und bei Blutleiden vorordnet. Feinste Chokolade, Solongetränk, bereitet von **Johann Hoff**, I. Hofl., Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. — Preise. Per Pfund I. 3 1/2 M., II. 2 1/2 M. **Malz-Chokoladenpulver**, beleses Nährmittel für Kinder und Säuglinge statt Muttermilch, in Schachteln à 1 Mt. und à 1/2 Mt.) Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmermann**.

Spielwaaren!

Puppenköpfe, Täufelinge, Puppen zum Auszieren und Ankleiden vom ordinairsten bis zum feinsten.

50-Pfg.-Gegenstände empfiehlt

M. Krause,

Unteraltenburg 60.

Eine größere auswärtige **Bierbrauerei** sucht mit einem hiesigen Restaurant in Verbindung zu treten betreffs **Ausgang** ihres stets gleichmäßig guten Bieres. Geehrte Bewerber wollen ihre Adressen in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Baierische Pieriederlage E. Höfer.

Dienstag Schlachtesest.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann von angenehmen Neuzeren, 27 Jahr alt, wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittve zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Junge Mädchen oder Wittven, welche auf diese ehrlich gemeinte Offerte reflectiren, wollen ihre Adresse vertrauensvoll einfinden unter **E. R. 100** poste rest. **Halle a. S.** Postamt 1. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Verloren

ein brauner Stoffrock von einem Lehrburschen von Schottcey bis Gräfen-dorf. Gegen Belohnung abzugeben **Merseburg. Ober-Breitestr. 18**.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung

Bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter und Schwiegermutter **Marie Sophie Schladebach** geb. **Sidler** sind uns so viel Beweise der Liebe und Theilnahme genömet, daß wir nicht unterlassen können, Allen unsern besten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank dem Herrn Dr. **Triebel** für seine sorgsame Mühe, sowie dem Herrn **Pastor Gasper** für seine uns zu Herzen sprechende Grabrede und Herrn **Cantor Bradke** mit seiner Schulfugend für den erhebenden Gesang am Grabe. **Leuna**.

Otto Kunth,
im Namen sämmtlicher Leidtragenden.

Fr. Apitzsch

empfiehlt

- f. **Gotha, Cervelatwurst,**
- Braunsch. Leberwurst,**
- Zungenwurst,**
- Thür. Knackwürste,**
- Salamiwurst,**
- Vomm. Gänsebrust,**
- Gummihaler Käse,**
- Bayr. Sahnenkäse,**
- Neuchateller Käse,**
- Parmesan Käse,**
- Corned Beef,**
- Niesennennungen,**
- Strals. Bratheringe,**
- Russ. Sardinen,**
- Sardinen à l'huile,**
- Anchovis,**
- Hollmöpse in Pickles,**
- Pfeffer- u saur. Gurken.**

Gut Teltower Dauer-Rübchen

empfiehlt

Fr. Apitzsch.

Zurg. Quelle

Morgen Dienstag **Schlachtesest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**.

F. Beyer.

Ein **ordentliches, ehrliches Mädchen**

wird zum 1. Januar 1882 gesucht **Altenerburger Schulplatz 6**.

Louis 34 geboren, aber nicht 34 er gewesen, trotzdem zum 5. December ein mächtiges Gurrah, daß es der Fudel in Grumpa hört!

Redaction Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.